

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Reprint: Journalpublikation & Edition

(Veranstaltungsnummer: 050540)

Mo 16–18

Raum: GBCF 04/516

Beginn: 20.4.2020

Das Seminar geht von der Prämisse aus, daß die materiale Eigenart des Publikationsorts eines Textes für die Rezeption und die Semantik dieses Texts nicht gleichgültig ist: daß es also einen wesentlichen Unterschied macht, ob der (vermeintlich) identische Text abgeschlossen, allein und auf einmal in Buchform erscheint oder ob er in Fortsetzungen über einen längeren Zeitraum hinweg in einer Zeitschrift abgedruckt wird und dabei, Lieferung für Lieferung, von anderen Schrift- und Bildtexten umgeben ist. Macht man sich klar, daß es zwischen ›dem‹ Buch und ›der‹ Zeitschrift noch eine Vielzahl von medialen Misch- und Übergangsformen gibt, dann folgt daraus, daß es ›den‹ einen Text selbst bei identischem Wortlaut, identischer Schreibung nicht gibt, daß die Gegenstände der Literaturwissenschaft weitaus vielfältiger vorliegen, als wir uns in der Regel bewußt machen. Diese literaturwissenschaftliche Materialblindheit gilt insbesondere für den vermeintlich minderwertigen und vorläufigen Publikationsort ›Journal‹, d.h. Zeitschriften und Zeitungen. Bis weit in die 1980er und 1990er Jahre hinein hat die Literaturwissenschaft ›Literatur‹ in aller Selbstverständlichkeit in Buchform gedacht. Das beginnt sich in jüngerer Zeit durch zunehmende Erforschung von Journalen als Erstpublikationsort sowie der Spezifika von ›Journalliteratur‹ zu ändern.

Diese Einsicht gilt es aber nicht nur theoretisch zu begreifen, sondern auch in der literaturwissenschaftlichen Praxis. Das Seminar möchte diese praktische Dimension materialphilologischer Einsichten unter doppelter Perspektive erkunden: interpretatorisch und editorisch. In einem ersten Teil wollen wir an ausgewählten Beispielen vergleichend erproben, wie der vermeintlich identische Text in verschiedenen printmedialen Publikationszusammenhängen differente Semantiken freisetzt. Im zweiten Teil wollen wir uns, ebenfalls von Beispielen ausgehend, Gedanken machen, wie die Edition journalliterarischer Texte dieser Einsicht Rechnung tragen könnte. Den Ausgangspunkt sollen dabei Editionen bilden, die sich diesem Problem bereits stellen: von Kleist, Stifter und Robert Walser. Eine editorische Werkstatt ist am Beispiel eines kürzeren Texts von Stifter geplant.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer die ersten 115 Seiten von Reinhart Meyers grundlegendem Buch *Novelle und Journal* (1987) liest und die aus dieser Lektüre gewonnenen Einsichten für die Untersuchung von Eduard Mörikes Gedicht »Auf eine Lampe« im *Morgenblatt für gebildete Leser* vom 30. November 1846 sowie in der ersten Buchausgabe von 1848 nutzt. Zum Nachweis lassen Sie mir bitte bis zum **14. April** per Mail (nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten Lesebeobachtungen, Überlegungen und Fragen zu den drei Texten zukommen. Digitalisate der Texte finden Sie ab dem 10. Februar im moodle-Kurs »Kaminski: Texte zu Lehrveranstaltungen« (Paßwort: »Texte«).

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

Die Möglichkeit zu einer selbständigen Forschungsleistung (IS) im Sinne von § 8 Abs. 4 der Studienordnung besteht nach Absprache mit der Seminarleiterin.

Module:

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis

AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung

AM MEd Literatur und Medien im Deutschunterricht